

Über die Strafe (aus Platons *Gorgias*): Beispielübersetzung

Sokrates: Wie ist der Mensch körperlich am glücklichsten dran, wenn er ärztlich behandelt wird oder wenn er gar nicht erst krank ist?

Polos: Natürlich wenn er gar nicht erst krank ist.

S. Denn nicht *das* ist vollkommenes Glück, die Befreiung von einem Leiden, sondern es sich gar nicht erst zuzuziehen.

P. So ist es.

S. Weiter: Welcher ist unglücklicher dran von zwei Leuten, die ein Leiden haben, sei es körperlich, sei es seelisch? Der, der sich behandeln lässt und von der Krankheit befreit wird, oder der, der sich nicht behandeln lässt und sie behält¹?

P. Mir scheint, der, der sich nicht behandeln lässt.

S. Nicht wahr, zu büßen ist die die Befreiung vom schlimmsten Übel, der Schlechtigkeit.

P. So ist es.

S. Denn Strafe bringt die Menschen zur Vernunft und macht sie gerechter und wird zur Medizin gegen Schlechtigkeit.

P. Ganz gewiss.

S. So ist also derjenige der Glücklichsste, der keine Schlechtigkeit in seiner Seele hat, da dies ja offenbar das schlimmste Übel ist.

P. Offensichtlich.

S. Und der Zweitglücklichste ist der, der davon befreit wird.

P. So scheint es.

S. Das ist der, der zurechtgewiesen und getadelt wird und eine Strafe erhält.

P. Ja.

S. Am schlechtesten lebt also der, der seine Ungerechtigkeit behält¹ und nicht davon befreit wird.

P. So scheint es.

S. Nicht wahr, das ist genau derjenige, der die größten Verbrechen verübt und das größte Unrecht begeht, sodass er weder zur Rechenschaft gezogen noch bestraft wird noch büßen muss, so wie du sagtest, dass Archelaos es bewerkstelligte und die anderen Tyrannen, Redner und Machthaber?

P. Es scheint so.

S. Denn diese Leute, mein Bester, tun ungefähr dasselbe, wie wenn jemand, der an den schwersten Krankheiten leidet, es schafft, den Ärzten nicht über seine körperlichen Verfehlungen Rechenschaft abzulegen und sich nicht behandeln zu lassen, weil er sich wie ein kleines Kind davor fürchtet, gebrannt und geschnitten zu werden, weil das wehtut. Oder scheint es nicht auch dir so?

¹ ἔχων Aspekt!

P. Doch, mir auch.

S. Weil er, wie es scheint, nicht weiß, was es mit der Gesundheit und der guten Verfassung² des Körpers auf sich hat. Etwas Ähnliches scheinen mir, aufgrunddessen, was wir gerade sagen, auch diejenigen zu tun, die der Strafe zu entgehen versuchen, Polos: nämlich das Schmerzhaftes daran zwar genau zu sehen, für den Nutzen aber blind zu sein und zu verkennen, um wie viel unseliger es ist, mit einer ungesunden Seele zu leben als mit einem ungesunden Körper.

Zusatzfragen

Grammatik:

Z. 2 und öfter: Es liegt ein konditionaler Sinn vor; deshalb sollte mit „wenn“ übersetzt werden.

Z. 28: Im ὥστε-Satz steht typischerweise der Indikativ bei einer tatsächlich eingetretenen Folge und der Infinitiv bei einer noch nicht eingetretenen oder hypothetischen Folge.

Z. 39: Es ist ein Dativus auctoris: nicht „uns gesagt“, sondern „von uns gesagt“. τὰ ἡμῶν λεγόμενα: „was von uns gesagt wird“ = „was wir sagen“. Ob ein Dativobjekt oder ein Dat. auctoris vorliegt, muss an jeder Stelle aufs Neue aufgrund von Sinn und Kontext beurteilt werden!

Z. 41: Dat. mensurae: „um wieviel“ / „um so viel“

Verständnis:

Analog zur Medizin als Heilmittel gegen Krankheiten betrachtet Sokrates Strafe als Heilmittel gegen Schlechtigkeit. Wer Strafe für begangenes Unrecht vermeidet, verhält sich demnach ebenso dumm wie jemand, der Heilung für den Körper vermeidet.

² ἀρετή „Tugend“ ergibt hier keinen Sinn. ἀρετή bezeichnet erst sekundär die moralische Vollkommenheit; ursprünglich und oft auch noch später ist „Gut-sein“ in einer bestimmten Hinsicht gemeint: „gut *in Bezug auf etwas / in etwas*“. Hier ist das körperliche Gut-sein gemeint: die gute körperliche Verfassung, die Fitness. – Das deutsche Wort „Tugend“ hat eine ähnliche Entwicklung durchgemacht: von der ursprünglicheren „Tauglichkeit *für etwas*“ zum moralischen Idealzustand.